



PHÄNOLOGISCHE HECKE- DER KALENDER, DEN DIE NATUR SCHREIBT

© KLAR! Stiefingtal

Christian Sekli, Bürgermeister von Allerheiligen bei Wildon, setzte gemeinsam mit seinen Gemeindearbeitern die phänologische Hecke.

Landwirte, Imker, Gemüsebauern, aber auch Hobbygärtner haben die Veränderungen durch den Klimawandel in den letzten Jahren und Jahrzehnten intensiv miterlebt. Vor allem im Frühjahr und Frühsommer ist die Naturentwicklung von Jahr zu Jahr unterschiedlich. Einmal zieht der Frühling viele Wochen früher als gewohnt ins Land, dann wieder lässt sich die Natur ungewöhnlich viel Zeit. Späte und frühe Jahre wechseln sich oft ab, wobei sich eindeutig ein Trend zu eher frühen Jahren erkennen lässt.

Stiefingtal. Im Frühling pflanzte die Gemeinde Allerheiligen bei Wildon im Rahmen des Projektes KLAR! – Klimawandel-Anpassungsmodellregion Stiefingtal eine phänologische Hecke. Der lebendige Naturkalender besteht aus acht Sträuchern. Jeder Strauch gehört einer anderen Art an und zeigt mit Austrieb, Blüte, Fruchtreife und Blattverfärbung ganz genau, wann die zehn natürlichen Jahreszeiten ins Land ziehen. Das Eintreten dieser phänologischen Jahreszeiten ist örtlich und von Jahr zu Jahr sehr unterschiedlich.

Christian **Sekli**, Bürgermeister von Allerheiligen bei Wildon: „*Gemeinsam mit der phänologischen Hecke wurde in diesem Bereich ein Naschgarten für alle errichtet! Unsere Bevölkerung kann bei den zwei Hochbeeten und den gepflanzten Obstbäumen das Gemüse und die Früchte ernten. Auch für die Insekten wurde neben dem Naschgarten eine Bienenwiese angelegt. Somit können wir ALLE diesen kleinen Kraftplatz rund um die phänologische Hecke genießen und uns erholen.*“

Im Frühling und im Sommer hat die Temperatur großen Einfluss auf die Geschwindigkeit der Pflanzenentwicklung. Pflanzen reagieren bereits auf geringe Veränderungen. Steigt die Temperatur um 1 °C im Tagesmittel, blühen sie um eine Woche früher. Der phänologische Frühling setzt nun meist früher ein, dementsprechend „verrückt“ sind auch die anderen Jahreszeiten.



Thomas Hübner von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik unterstützt das Projekt mit seinem Fachwissen und betreut das Phänologie-Beobachtungsnetz. Er sammelt Informationen über phänologische Hecken in ganz Österreich und lädt interessierte BürgerInnen dazu ein, ihre Beobachtungen in die App „Naturkalender ZAMG“ einzutragen und damit einen aktiven Beitrag zur Erforschung der Klimaveränderung und für die Klimawandelanpassung zu leisten. Der Link zum kostenlosen Download, ausführliche Pflanzensteckbriefe und viele weitere Informationen finden sich auf der Naturkalender-Webseite: www.naturkalender.at. Die Beobachtungen am lebendigen Naturkalender werden auch in die paneuropäische phänologische Datenbank übernommen. Damit können ForscherInnen aus der ganzen Welt die Beobachtungen aus dem Stiefingtal für die Klimaforschung verwenden.

Das phänologische Jahr setzt sich aus zehn Jahreszeiten zusammen, die jeweils von bestimmten Erscheinungen charakterisiert werden:

Der Vorfrühling wird durch die erste Blüte von Haselnuss und Salweide angezeigt. Im Erstfrühling blühen die Forsythie und die Schlehe. Der Vollfrühling beginnt mit der Blüte des Flieders und der Berberitze.

Der Frühsommer zeigt sich durch die Blüte des Schwarzen Holunders und der Hundsrose. Im Hochsommer reifen die ersten Früchte der Schlehe. Im Spätsommer reifen die Früchte der Berberitze.

Zeiger für den Frühherbst sind die reifen Früchte des Schwarzen Holunders, von Hasel und Hundsrose. Im Vollherbst beginnen sich die Blätter der Salweide zu verfärben. Im Spätherbst beginnen in der Hecke langsam die Blätter zu fallen.

Der phänologische Winter ist die Zeit der Vegetationsruhe.

Interessierte BürgerInnen können sich gerne am Projekt beteiligen und die Pflanzen in ihrer Umgebung beobachten.



© KLAR! Stiefingtal

Nähere Informationen & Kontakt:



Dipl. Ing. (FH) Isabella Kolb-Stögerer
+43 664 25 28 595
isabella.kolb@reiterer-scherling.at
www.klarstiefingtal.at



Naturkalender
www.naturkalender.at